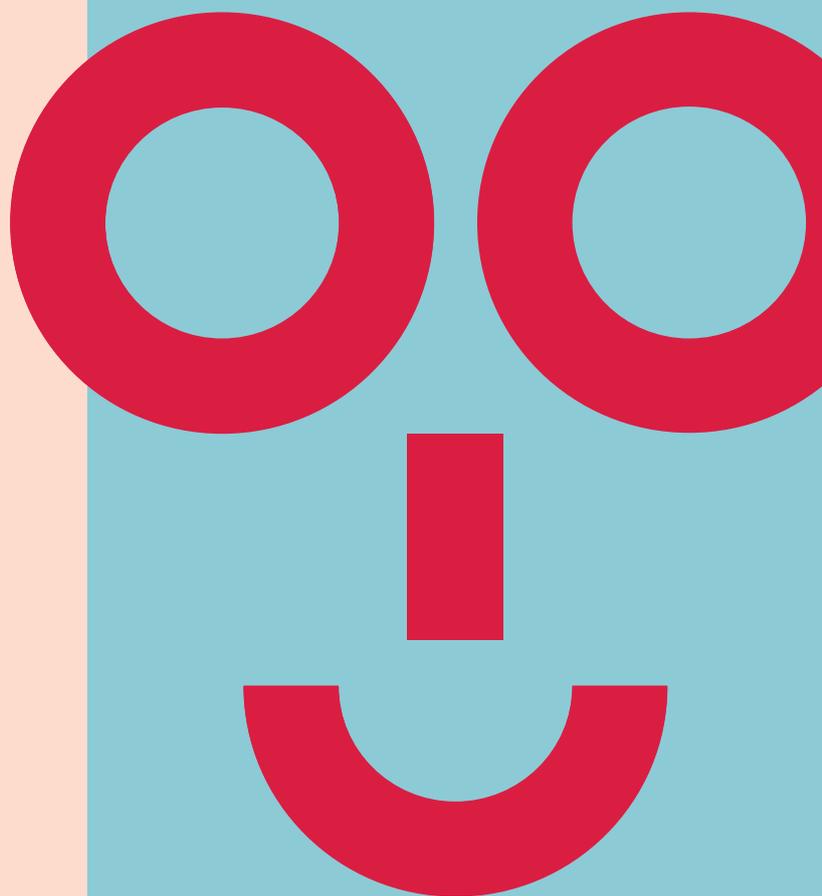


LANDESFORUM '25

Kärnten

Bericht
2020 bis 2024



**DAS
GEWERK-
SCHAFFEN
WIR!**

www.gpa.at

gpa
MEINE
GEWERKSCHAFT

LANDESFORUM '25

Kärnten

14. März 2025



LANDESFORUM 2025

Wirtschaftsbereichs- und
Kollektivvertragsarbeit
2020 bis 2024

IMPRESSUM:

Herausgeberin: Gewerkschaft GPA Kärnten, Bahnhofstraße 44/4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, www.gpa.at/kaernten

Layout: Gewerkschaft GPA – Abteilung Organisation und Marketing

ÖGB ZVR-Nr.: 576439352

Februar 2025



FÜNFJAHRESRÜCKBLICK

Wirtschaftsbereichs- und Kollektivvertragsarbeit 2020 bis 2024

2020 BIS 2024 KURZER WIRTSCHAFTLICHER RÜCKBLICK

Die Gewerkschaft GPA verhandelt jährlich ca. 170 Kollektivverträge. In der Berichtsperiode ist es gelungen, trotz multipler Krisen und hoher Inflation reale Gehaltssteigerungen zu erzielen. Dazu kamen noch die Dekarbonisierung, Digitalisierung, Automatisierung, die demografische Entwicklung und der Kampf um die besten Köpfe (Facharbeitermangel).

2020: COVID-19, EINE PANDEMIE UND IHRE AUSWIRKUNGEN

Die größte Herausforderung lag im Gesundheitsschutz der Beschäftigten nach Ausbruch der Pandemie und dem 1. Lockdown ab 16. März 2020 (Generalkollektivvertrag zum Maskentragen), im Erhalt der Sicherheit der Arbeitsplätze für die Beschäftigten, in der Aufrechterhaltung der KV-Fläche, in der Kommunikation mit Betriebsrät:innen und Beschäftigten im Home-Office sowie über Nacht die Einführung und Umsetzung der Kurzarbeit für mehr als 1 Mio. Beschäftigte.

Im Jahr 2020 wurden österreichweit 126.000 Anträge auf Kurzarbeit eingebracht, die, wenn Angestellte betroffen waren, von der GPA auf Richtigkeit und Plausibilität überprüft wurden.

Die KV-Abschlüsse erfolgten auf Grund der Einschränkungen durch die Coronamaßnahmen meist in der ersten Runde.

2021: COVID-19, LIEFERENGPÄSSE UND STEIGENDE INFLATION

Die Blockade des Suezkanals sowie ein harter Lockdown in China und die stark gestiegene Nachfrage nach Konsumgütern nach den Lockdowns führte zu Lieferengpässen und Rohstoffknappheit und damit zu steigender Inflation.

Herausfordernd waren die Bewältigung der COVID-Krise und des Strukturwandels in der Wirtschaft sowie der (Neu-)Verteilung der Arbeit. Gesellschaftliche Veränderungen und Änderungen der Arbeits- und Lebensgewohnheiten stellten auch in Hinblick auf die Gendergerechtigkeit eine Herausforderung dar. Weiterhin waren weite Teile der Wirtschaft und der Arbeitnehmer:innen von Einschränkungen durch Coronamaßnahmen betroffen.

Wirtschaftlich konnte im Jahr 2021 wieder ein deutlicher Aufschwung verzeichnet werden, was auch höhere Verteilungsspielräume bei der Gehaltsentwicklung zur Folge hatte. Die Abschlüsse brachten im Ergebnis durchwegs wieder reale Einkommenssteigerungen.

2022: UKRAINE-KRIEG, VERSORGUNGS-UNSIKERHEIT

24. Februar: Beginn der russischen Invasion in die Ukraine und damit des Ukraine-Krieges.



Die große Abhängigkeit Österreichs von russischen Erdöl- und Erdgas-Importen führte dazu, dass Österreich von den steigenden Preisen und der Versorgungsunsicherheit besonders stark betroffen war. Die Preise für Energie schossen in die Höhe, die Inflation wurde auch durch „Gierflation“ noch angefeuert. Dies stellte die KV-Verhandler:innen vor besondere Herausforderungen.

2023: DAS JAHR DER HOHEN INFLATION

Hier ging es bei den Kollektivvertragsverhandlungen vor allem darum, für die Beschäftigten nachhaltige Lohn- und Gehaltserhöhungen über der Inflationsrate abzuschließen. Insbesondere wurden niedrigere Einkommen stärker angehoben. Bestrebungen der Arbeitgeber:innen, mit nicht nachhaltigen Einmal-

zahlungen Kollektivvertragsabschlüsse zu erreichen, konnten erfolgreich abgewehrt werden. 2023 war in der Metallindustrie gekennzeichnet durch die größte Streikbewegung in den vergangenen 60 Jahren.

2023 wurde die kalte Progression abgeschafft, nach Ansicht der Arbeitgeber:innen sollte dies bei den Kollektivvertragsverhandlungen entsprechend berücksichtigt werden. Diese Absicht wurde von den Gewerkschaften jedoch erfolgreich abgewehrt.

Damit die besonderen Herausforderungen der Abgeltung der extrem hohen Inflation sichergestellt werden konnte, wurden erstmals seit längerem Zweijahresabschlüsse verhandelt. Die Verhandlungen waren insgesamt äußerst zäh und mühsam, Abschlüsse konnten oft erst nach vielen Verhandlungsrunden und Warnstreiks bzw. tagelangen Streiks erreicht werden.

2024: KRISE VERSCHÄRFT SICH, STEIGENDE ARBEITSLOSIGKEIT

Das Jahr war durch einen langsamen Rückgang der Inflation gekennzeichnet. Gleichzeitig verschärfte sich die seit Anfang 2023 beginnende Rezession nochmals deutlich und dies stellte die Gewerkschaften vor besondere Herausforderungen bei den KV-Verhandlungen. Es gab abermals den Versuch der Arbeitgeber:innen, mit Hilfe einer steuerbegünstigten Mitarbeiterprämie als Einmalzahlung eine nachhaltige Lohn- und Gehaltserhöhung zu verhindern. Dies konnte die Gewerkschaften abermals abwehren. Wenngleich sich die Auseinandersetzungen um einen gerechten KV-Abschluss auf Grund der Rahmenbedingungen nicht wirklich leichter gestalteten.

Die Prognosen der Wirtschaftsforscher wurden im Laufe des Jahres immer stärker nach unten korrigiert, was für Verhandler:innen eine zusätzliche Herausforderung bedeutete, zumal die Zahl der Insolvenzen deutlich nach oben schnellte, die Krise sich weiter verschärfte und die Arbeitslosigkeit wieder stark anstieg. Die Rezession ist allerdings kein österreichisches Problem, sondern ein gesamteuropäisches, wenngleich sich die Krise aufgrund der mangelnden Steuerung durch die Regierung in Österreich besonders negativ auswirkte.

DIE ABTEILUNG INTERESSENVERTRETUNG

... verhandelt jährlich durchschnittlich 170 Kollektivverträge
... für 1,2 bis 1,3 Millionen Arbeiter:innen und Angestellte
... in 250 unterschiedlichen Bereichen

Rund 98 Prozent der Beschäftigten in Österreich sind von einem Kollektivvertrag erfasst. Die Abdeckung mit Kollektivverträgen in Österreich bleibt im internationalen Vergleich konstant hoch und es gelang durch den Abschluss neuer Kollektivverträge (z. B. Privatfernsehanstalten) den Abdeckungsgrad sogar noch zu steigern. Der Employment-Outlook der OECD zeigt, dass Österreich im Laufe des Jahres 2023 im OECD-weiten Vergleich das höchste reale Wachstum der Kollektivvertragsgehälter aufweist. Das ist sehr erfreulich, stellt uns in puncto Wettbewerbsfähigkeit allerdings auch vor besondere Herausforderungen. Dies ist unter anderem durch ein breites Spektrum

an Kollektivvertragspartner:innen möglich, die je zur Hälfte aus Wirtschaftskammer und freiwilligen Arbeitgeber-Verbänden bestehen. Weitaus überwiegend werden bundesweite Kollektivverträge verhandelt. Die Verbreiterung der KV-Fläche wurde in den letzten Jahren hauptsächlich mit freiwilligen Arbeitgeber:innen-Verbänden erreicht.

Schwerpunkte bei den Verhandlungen in den letzten fünf Jahren stellten neben den Schutzmaßnahmen der Arbeitnehmer:innen vor Coronainfektionen und der nachhaltigen Abgeltung der rollierenden Inflation entgeltrechtliche und rahmenrechtliche Themen, insbesondere die Verkürzung der Arbeitszeit, dar:

1.500 €, 1.700 € bzw. 2.000 € Mindestgehalt

Ein Schwerpunkt war die Anhebung der kollektivvertraglichen Mindestgehälter zuerst über 1.500, dann über 1.700 bzw. 2.000 Euro.

Bis Ende 2024 erzielte die Abteilung Interessenvertretung, dass nur noch 30 Prozent aller bestehenden Kollektivverträge (KV) ein Mindestgehalt von unter 1.700 Euro aufweisen und bereits in über 70 Prozent der Kollektivverträge ein Mindestgrundgehalt über 2.000 Euro erreicht werden konnte. Aufgrund der hohen Inflation und einer entsprechenden Abgeltung im Rahmen der Kollektivvertragsverhandlungen konnten in den letzten beiden Jahren Erhöhungen der kollektivvertraglichen Mindestgrundgehälter um bis zu 20 Prozent erreicht werden.

ARBEITSZEITVERKÜRZUNG

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt im Rahmenrecht/Dienstrecht auf dem Thema Arbeitszeitverkürzung in vielen Varianten (wöchentliche Arbeitszeitverkürzungen, zusätzliche Freizeit-/Urlaubstage, Verbesserung bei pauschalierter Dienstverhinderung, Möglichkeit von Freizeitoption etc.)

Beispielhaft werden angeführt:

- Arbeitszeitverkürzung in der Sozialwirtschaft Österreich, in der Diakonie sowie in der Caritas
- Arbeitszeitverkürzung bei Angestellten in Zeitschriftenverlagen

- Zeitgutschrift für die Beschäftigten im Gesundheitsbereich in den Krankenhäusern der Sozialversicherung
- Arbeitszeitverkürzung in den Speditionen, in der Werbung und Marktkommunikation Wien
- 35-Stunden-Woche im Expedient-Kollektivvertrag
- Arbeitszeitverkürzung für die Landesverbände des Österreichischen Roten Kreuzes
- Erster Schultag des Kindes in der Volksschule ist in zahlreichen Kollektivverträgen frei
- Erster Schultag des Kindes beim Übertritt in eine weiterführende Schule ist frei (KV Forschung Austria)
- Arbeitszeitreduktion für Angestellte bei Zahnärzt:innen
- 24. Dezember und 31. Dezember in weiteren Kollektivverträgen frei
- Umwandlung Jubiläumsgeld in Freizeit in etlichen Kollektivverträgen
- Freizeitoption im Kollektivvertrag Telekom
- Anrechnung von Vordienstzeiten zur leichteren Erreichbarkeit der 6. Urlaubswoche im Kollektivvertrag der Forschung Austria, im KV Güterbeförderungsgewerbe etc.

KOLLEKTIVVERTRAGSENTWICKLUNGEN

Errungenschaft im KV für die Landesverbände des Österreichischen Roten Kreuzes:

Ab 1.1.2024 ist die mobile und stationäre Pflege und Betreuung im KV in einem eigenen Anhang österreichweit gleich geregelt (entspricht dem SWÖ-KV), es gilt eine Normalarbeitszeit von 37 Stunden, die Gehälter wurden erhöht, damit auch die Zulagen – diese sind zukünftig einheitlicher. Die Lohn- und Gehaltserhö-

hungen richten sich in Zukunft nach dem Kollektivvertrag SWÖ.

Neuer Kollektivvertrag für Beschäftigte in Tageszeitungsdruckereien, für die früher der Kollektivvertrag grafisches Gewerbe galt

- Erhöhung des Mehrarbeitszuschlags auf 50 Prozent für Teilzeitbeschäftigte im Kollektivvertrag EVU
- Verbesserung bei Abfertigung alt im Todesfall für Unterhaltsberechtigte und Erben

ARBEITSKONFLIKTE (STREIKS)

Nach raschen Verhandlungen während und nach der COVID-Krise und den Lockdowns entwickelten sich die Kollektivvertragsverhandlungen zu langen und mühsamen Prozessen. Abschlüsse konnten erst nach betrieblichen und öffentlichen Kampfmaßnahmen bis hin zum Streik erreicht werden.

Streik der Sozialwirtschaft Österreich 2020

Nachdem die rund 125.000 Beschäftigten in der Sozialwirtschaft Österreich gestreikt hatten, konnte in einem Dreijahresabschluss eine historische Arbeitszeitverkürzung auf 37 Stunden wöchentlich vereinbart werden.

Streik der Brauereibeschäftigten 2022

Erst nach Warnstreiks und einem 24-stündigen Streik der Beschäftigten in den Brauereien konnte ein nachhaltiger Kollektivvertragsabschluss erreicht werden.

Streik der Metallindustrie 2023

Die Streiktage in der Metallindustrie erstreckten sich von 6. bis 29.11.2023. Erst durch die tagelangen Streiks konnte ein Zweijahresabschluss in der Metallindustrie erreicht werden, der den Beschäftigten die Abgeltung der hohen Inflation absicherte.

Im Zusammenhang mit diesem Streik zeigte sich, dass die Arbeitgeber:innenseite mit vielen (rechtlichen) Mitteln versuchte, die Streikbereitschaft der Beschäftigten zu brechen. Dieses Vorhaben ist misslungen.

Streik im Handel 2023

Erstmals in der neueren Geschichte der Kollektivvertragsverhandlungen für die Angestellten des Handels kam es zu Warnstreiks und Streiks in den Handelsbetrieben und zu einer tatsächlichen Störung des Weihnachtsgeschäftes.

Erst kurz vor Silvester 2023 konnte ein Kollektivvertragsabschluss mit den Arbeitgeber:innen erreicht werden.

Streik in der chemischen Industrie 2024

Erst nach Warnstreiks in den Betrieben der chemischen Industrie und erstmals in der Pharmaindustrie konnte ein nachhaltiger Abschluss für die Beschäftigten in der chemischen Industrie erreicht werden.

VERBESSERUNGEN FÜR LEHRLINGE

Eines der Ziele im Berichtszeitraum war die Anhebung der Lehrlingseinkommen auf 1.000 Euro im ersten Jahr und entsprechende Erhöhungen in den weiteren Jahren, was in zahlreichen Kollektivverträgen durchgesetzt werden konnte. So wurden in einigen Branchen die Lehrlingseinkommen mit einem höheren Prozentsatz als die Mindestgrundgehälter oder mit fixen Sätzen angehoben. Damit sollte der Lehrberuf attraktiver und so mehr Jugendliche für die Lehre gewonnen werden können.

In einigen Kollektivverträgen konnte die Anrechnung von Lernzeit/Kurszeit bei der Lehre mit Matura auf die Arbeitszeit erreicht werden, z. B. in der Forschung Austria, in den Finance-Kollektivverträgen sowie einigen Industriekollektivverträgen.

BILDUNG

- Implementierung des betrieblichen Bildungsmanagements im Kollektivvertrag EVU
- Neuabschluss des Kollektivvertrages Bildung für die Sparkassen
- Überarbeitung der kollektivvertraglichen Regelungen zu Aus- und Weiterbildung und Beschränkung der Rückzahlung von Ausbildungskosten in einigen Kollektivverträgen

INTERESSENGEMEINSCHAFTEN (IG)

Beim letzten Bundesforum wurde beschlossen, die regionalen IG aufzulassen und die bundesweiten IG zu stärken. Die Umsetzung dieses Beschlusses und die einheitliche Betreuung und Bearbeitung der Themen zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig war. Die Beteiligung ist breiter aufgestellt und die Produkte und Angebote sind vielfältiger geworden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der 5 Interessengemeinschaften der GPA (IG External, IG Flex, IG IT, IG Social und IG Professional) lag im Berichtszeitraum auf Bildungsarbeit, Digitalisierung und Kommunikation.

Ziel war es, die große Gruppe der GPA-Mitglieder mit Bildungsangeboten zu erreichen sowie neben der persönlichen Ansprache auch die Online-Kommunikation weiterzuentwickeln.

Dazu veranstalteten die IG in Kooperation mit der GPA Bildungsabteilung vielfältige Webinare, die weite Themenbereiche wie Pensionen, Führung in verschiedenen Variationen, psychische Krisen, Situation von Frauen in der IT und viele andere abdeckten. Dazu gab es noch Online-Talks, z.B zum Thema Frauenstreik sowie Podcasts zu Dienstreisen und Gewalt am Arbeitsplatz.

Ferner wurden Videoproduktionen für TikTok, Youtube und Instagram erstellt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung von handfesten Instrumenten und umsetzbaren Maßnahmen sowohl in der betrieblichen Praxis als auch auf individueller Ebene, um den bestehenden Gap zwischen den Einkommen von Männern und Frauen zu schließen.

In einem ersten Schritt dazu befasste sich die IG IT mit der Arbeitssituation der Frauen in der IT. Als Ergebnis dieser Arbeit und der Auswertung einer Umfrage wurde dazu eine Broschüre erstellt – zur Frage: „Womit Frauen in der IT-Branche kämpfen müssen ... und was es jetzt braucht, damit die Tech-Branche weiblicher wird.“

Begleitend dazu wurden zwei Veranstaltungen angeboten.

Weiters setzte die IG IT die Themenschwerpunkte „Zukunft der IT“ mit den ersten Themenbereichen „KI im Arbeitsleben“, „Women in AI“ und dazu laufend Diskus-



sionsveranstaltungen. Ein weiteres Thema war „Agiles Arbeiten“

Ein Leitprojekt der IG External war: „Runter von der Bremse. Amtliches Kilomergeld erhöhen!“ Zur Erhöhung des Kilomergeldes von 42 Cent auf 60 Cent pro Kilometer wurde eine Petition gestartet, die von mehr als 14.000 Arbeitnehmer:innen unterstützt wurde.

Die IG External führte auch eine Umfrage zu den „Herausforderungen bei Dienstreisen im Ausland“ durch.

Die IG Flex überarbeitete die Broschüre „Leitfaden durch den Paragraphenschwungel“, die Antworten auf die häufigsten Fragen, die im Alltag von atypisch Beschäftigten und Selbstständigen auftreten, gibt. Dazu wurden begleitend maßgeschneiderte Webinare für IG-Mitglieder angeboten.

In der IG Professional wurde die Broschüre „Ein Werkzeugkoffer für Führungskräfte“ inhaltlich runderneuert und um das Thema „Führung in und nach Krisen“ erweitert.

Begleitend wurden maßgeschneiderte Webinare für IG-Mitglieder angeboten.

Weitere Schwerpunkte waren „Führen auf Distanz“ und „Hybride Sitzungen“.

Die IG Social setzte den Schwerpunkt auf das Thema „Ausgebrannt und müde?“ mit einer großen Umfrage zu Burnout von Beschäftigten in Sozial- und Gesundheitsberufen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Situation von Arbeitnehmer:innen als pflegende Angehörige.



LANDESFORUM 2025

Politischer Bericht
der Bundesgeschäftsführung

2021

Corona hat uns fest im Griff

Das Jahr 2021 war auch gewerkschaftspolitisch nach wie vor von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt.

HOMEOFFICE-REGELUNG

Eine Folge der Pandemie war die rapide Zunahme des Arbeitens im Homeoffice. Im Jänner konnte unter Einbeziehung der Sozialpartner eine gesetzliche Regelung auf den Weg gebracht werden, die das Prinzip der Freiwilligkeit, steuerliche Begünstigung und Unfallversicherungsschutz beinhaltet.

ERSCHWERTE ARBEITSBEDINGUNGEN IM HANDEL UND IN DER PFLEGE

Die Pandemie stellte für die Beschäftigten im Handel eine besondere Belastung dar. Die GPA setzte Initiativen bezüglich Sicherheit, Öffnungszeiten und Abgeltung der Mehrbelastungen mit konkreten Ergebnissen. Auch im Gesundheits- und Sozialbereich wurden Initiativen gemeinsam mit den Arbeitgebern gesetzt. Eine Corona-Prämie wurde durchgesetzt. Im Herbst wurde im Gesundheits- und Sozialbereich gemeinsam mit der Gewerkschaft vda die Kampagne „Worte reichen nicht!“ gestartet, um auf die extrem belastende Arbeitssituation aufmerksam zu machen und konkrete Maßnahmen einzufordern.

**MEIN URLAUBSGELD!
MEINE GEWERKSCHAFT!**

Die Gewerkschaft GPA sichert dein Urlaubsgeld.

www.gpa.at/urlaubsgeld
www.gpa.at/mitglied-werden

**MEIN URLAUBSGELD!
MEINE GEWERKSCHAFT!
MEIN GEWINNSPIEL!**

GEWINNE EIN URLAUBSPACKAGE IM WERT VON ÜBER 400 EURO

AKTIONSWOCHE URLAUB UND URLAUBSGELD

In einer bundesweiten Aktionswoche im Juni forderte die GPA einmal mehr eine sechste Urlaubswoche für alle Arbeitnehmer:innen.



ELEMENTARPÄDAGOGIK – AUFTAKT FÜR PROTESTE

Im Oktober 2021 gingen über 5.000 Beschäftigte der Wiener Kinderbildungseinrichtungen auf die Straße. Es sollte die erste große Kundgebung einer ganzen Reihe sein. Schon diese Aktion brachte erste Verbesserungsschritte wie die Aufstockung der Assistent:innenstellen.

AKTIONSWOCHE: STRESS UND DRUCK AM ARBEITSPLATZ

Der auch durch die Pandemie ausgelöste zugenommene Arbeitsdruck war im November Thema einer Aktionswoche. Insbesondere machte die GPA auf die Problematik der All-In-Verträge aufmerksam und forderte eine Einschränkung auf Führungskräfte.

STRESS LASS NACH!

MEHR ERHOLUNG – MIT MEINER GEWERKSCHAFT G

Alle Infos hat dein Betriebsrat.

gpa.at

STRESS LASS NACH!

Der Druck auf Arbeitnehmer:innen wird insgesamt größer.

JA	NEIN	WEISS NICHT
----	------	-------------

Bei mir im Betrieb nimmt der Arbeitsdruck zu.

JA	NEIN
----	------

Wenn mein Arbeitsdruck zu groß wird, bekomme ich in meinem Betrieb Hilfe.

JA	NEIN
----	------

www.gpa.at/arbeitstress
www.gpa.at

gpa

EINMALIGE SONNTAGSÖFFNUNG AM 19.12. – EINIGUNG MIT WKÖ AUF SONDER-KOLLEKTIVVERTRAG

Die Gewerkschaft GPA einigte sich mit der WKÖ-Bundessparte Handel auf eine einmalige Sonntagsöffnung nur für jene Geschäftsstellen, die während der Zeit des Lockdowns geschlossen waren. In einem Sonderkollektivvertrag wurden Rahmenbedingungen und die Freiwilligkeit der Arbeitsleistung festgeschrieben.

2022

Ukraine-Krieg und Inflationsschock

Das Jahr 2022 begann mit dem Schock des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Eine Folge waren enorm steigende Energiepreise sowie eine allgemeine Rekordinflation, was für die gesamte Gesellschaft eine enorme Belastung brachte – insbesondere auch für unsere Lohn- und Gehaltspolitik.



ERNEUTER KINDERGARTEN-PROTEST

Im März demonstrierten neuerlich über 7.000 Kolleg:innen der privaten Wiener Bildungseinrichtungen für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

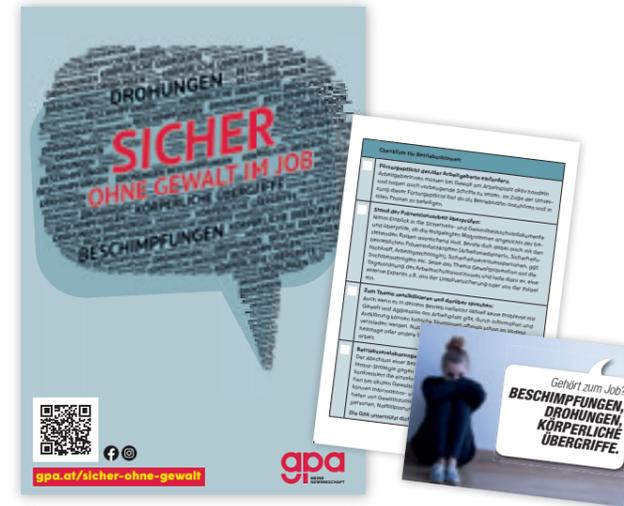
TAG DER PFLEGE – DEMONSTRATIONEN FÜR PFLEGE- UND GESUNDHEITSBEREICH IM GANZEN LAND

Anlässlich des "Tages der Pflege" fanden am 12. Mai im ganzen Land Demonstrationen statt. In Wien nahmen rund 10.000 Menschen an einer solchen der "Offensive Gesundheit" teil. In Richtung Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne) fanden die Demonstrierenden klare Worte. "Sparen Sie sich am Tag der Pflege Worte der Dankbarkeit und der Wertschätzung für die Beschäftigten! Wir wollen nur noch Taten sehen!"



ENDE DER MASKENPFLICHT AUCH IM LEBENSMITTELHANDEL

Gemeinsam mit dem Handelsverband forderte die GPA ein Ende der Maskenpflicht für die Beschäftigten im Lebensmittelhandel, die eine Ungleichbehandlung der Beschäftigten bedeutete. Mit November wurde diese schließlich aufgehoben.



GPA-AKTIONSWOCHE: GEWALT UND AGGRESSIONEN AM ARBEITSPLATZ PERSONALMANGEL VERSCHÄRFT

Vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich sowie im Handel haben körperliche und verbale Übergriffe gegen die Beschäftigten durch Kund:innen, Patient:innen oder Kolleg:innen seit Beginn der Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen zugenommen. Laut einer IFES-Umfrage im Auftrag der Gewerkschaft GPA werden die Konflikte durch Arbeitsdruck und Personalmangel deutlich verschärft. Die GPA fordert eine bessere Personalausstattung und höhere Gehälter.

ÖGB MACHT MIT GROSSDEMOS GEGEN TEUERUNG MOBIL

Im September machen der ÖGB und die Gewerkschaften in ganz Österreich in Form von Demonstrationen mobil gegen die enorm gestiegene Teuerung im Land. In ganz Österreich waren über 30.000 Menschen auf der Straße.



TEUERUNG – STEIGENDE LEBENSHALTUNGSKOSTEN BEREITEN GRÖSSTE SORGEN

Die zunehmend unerschwinglichen Lebenshaltungskosten bereiten den Österreicher:innen derzeit die größten Sorgen. Das zeigt eine von der GPA in Auftrag gegebenen IFES-Studie. 86 Prozent machten sich in diesem Punkt große bzw. gewisse Sorgen, knapp gefolgt vom Thema Einsparungen bzw. Verschlechterungen im Gesundheitssystem, der zunehmenden Schere zwischen Arm und Reich und einer tiefgreifenden Wirtschaftskrise.

2023

Weiter hohe Teuerung im Brennpunkt

Im Jahr 2023 standen weiterhin die Teuerung und die Lebenshaltungskosten im Brennpunkt. Auf internationaler Ebene stand der Nahe Osten im Brennpunkt. Am 7. Oktober verübte die Hamas einen Terrorangriff auf Israel, woraufhin israelische Truppen eine Bodenoffensive im Gazastreifen begannen.

GPA-UMFRAGE SIEHT MEHRHEITLICHE ZUSTIMMUNG ZU MILLIONÄRSSTEUER

Eine von der GPA in Auftrag gegebene Umfrage, ergab, dass sich 70 Prozent der Befragten für eine höhere Besteuerung von Vermögenswerten aussprechen. Bemerkenswert ist auch eine überdurchschnittliche Zustimmung bei den ÖVP-Wähler:innen.



FREIZEITPÄDAGOG:INNEN SOLLEN ZU „ASSISTENZPÄDAGOGEN“ WERDEN – PROTESTE!

Im Mai 2023 werden Pläne der Regierung bekannt, die anstatt der bisherigen Freizeitpädagog:innen das neue Berufsbild „Assistenzpädagog:innen“ vorsahen. Ein Gesetzesentwurf wurde öffentlich, der weder mit den betroffenen Beschäftigten noch mit der zuständigen Gewerkschaft und auch nicht mit den privaten Anbietern der Freizeitpädagogik abgesprochen war. In dieser Form hätte die Reform deutliche Verschlechterungen für die Pädagog:innen bedeutet. Massive Proteste, Demonstrationen und Arbeitsniederlegungen führten dazu, dass das Ministerium die Betroffenen noch einmal zu Verhandlungen einlud. Letztendlich wurde das Gesetzesvorhaben in dieser Legislaturperiode nicht umgesetzt.



GRÖSSTE KUNDGEBUNG DER KINDERGARTENPÄDAGOG:INNEN

Im Oktober gehen in Wien 12.000 Kindergartenpädagog:innen auf die Straße. Die von den Gewerkschaften GPA, younion und vida organisierte Demo ist die größte politische Kundgebung des Jahres 2023

KIKA/LEINER-INSOLVENZ

Im Juni wird die größte Insolvenz der vergangenen zehn Jahre, jene von Kika/Leiner, bekannt. Die Gewerkschaft GPA setzt sich massiv dafür ein, dass die betroffenen Beschäftigten zu ihrem Recht kommen, und kritisiert die Umstände, die zu dieser Pleite geführt haben.

AUFKÜNDIGUNG DES JOURNALISTEN-KV DURCH ZEITUNGSHERAUSGEBER

Der Verband der Zeitungsherausgeber kündigte im September den Kollektivvertrag für Journalist:innen. Die Journalist:innengewerkschaft in der GPA kritisierte den Schritt scharf und bezeichnete ihn als einen Affront gegenüber den Beschäftigten. Proteste wurden angekündigt. Letztendlich nahm der VÖZ die Kündigung zurück – ein Verhandlungsprozess über die Reform des Kollektivvertrages wurde gestartet.

ÖGB-KONGRESS: WOLFGANG KATZIAN WIEDERGEWÄHLT

Der ÖGB-Kongress im November führte zu einer Wiederwahl von Wolfgang Katzian zum ÖGB-Präsidenten.

IN EINER AKTIONSWOCHE MACHT DIE GPA AUF DIE BEDEUTUNG DES WEIHNACHTSGELDES AUFMERKSAM

So ist laut einer IFES-Umfrage das Weihnachtsgeld für 61 Prozent ein unverzichtbarer Einkommensbestandteil? Ein Wegfall hätte für 36 Prozent sehr gravierende und für 22 Prozent gravierende Auswirkungen.



2024

Politische Instabilität und Umbrüche

Das Jahr 2024 ist das Jahr der politischen Umbrüche. Die Nationalratswahlen in Österreich brachten neue Kräfteverhältnisse und langwierige Koalitionsverhandlungen. In den USA siegte Donald Trump bei den Präsidentschaftswahlen. In Deutschland scheitert die Ampelkoalition. Der Krieg in der Ukraine tobt nach wie vor und führt auch zu gefährlichen Eskalationen.

GPA SIEHT WILDWUCHS BEI ALL-IN-VERTRÄGEN UND FORDERT EINSCHRÄNKUNGEN

Zu Jahresbeginn macht die GPA auf den Wildwuchs bei All-In-Verträgen aufmerksam, die ursprünglich für Führungskräfte vorgesehen waren und nun immer öfter Arbeitnehmer:innen mit niedrigen Einkommen unter Druck setzen. Die GPA fordert daher eine Einschränkung auf leitende Angestellte, die über der Höchstbemessungsgrundlage (momentan 6.060 Euro) verdienen sowie die freie Wahl zwischen All-In-Vertrag und Entlohnung auf Einzelstundensbasis.



LORENZ-BÖHLER-SPITAL SOLL GESCHLOSSEN WERDEN – PROTESTE DER BELEGSCHAFT

Im März wird das Lorenz Böhler Unfall-Krankenhaus in Wien überfallsartig wegen eines Brandschutzgutachtens geschlossen. Proteste der Belegschaft, die für die Zukunft ihres Standortes kämpft, werden von der GPA unterstützt.



BELEGSCHAFT DER PRIVATEN WIENER KINDERGÄRTEN DEMONSTRIERT ERNEUT

Am 2. Oktober demonstrieren erneut die Beschäftigten der privaten Wiener Kinderbildungseinrichtungen und fordern ein bundesweit einheitliches Rahmengesetz.

ÖGB GEWINNT MITGLIEDER – VOR ALLEM GPA LEGT ZU

Im März veröffentlicht der ÖGB die erfreulichen Mitgliederzahlen. Die Gewerkschaft GPA legt von allen Gewerkschaften am meisten zu und freut sich über 28.808 neue Mitglieder innerhalb eines Jahres.

WEITERE GROSSINSOLVENZEN FORDERN UNS

Im Herbst sind tausende Beschäftigte mit weiteren Insolvenzen konfrontiert. Sowohl die neuerliche Kika/Leiner-Insolvenz als auch die Insolvenz von KTM fordern die Gewerkschaften, die darum kämpfen, dass die Betroffenen zu ihren Rechten gelangen.

GPA-AKTIONSWOCHE: „MEIN HERZ FÜR EIN SOZIALES ÖSTERREICH“

Im September 2024 meldete sich die GPA mit der Kampagne „Mein Herz für ein soziales Österreich“ zu Wort. In Zeit zunehmender Verteilungskämpfe angesichts leerer öffentlicher Kassen wurde ein Kontrapunkt zur Lohnnebenkostenkürzungs-Debatte gesetzt. Bei zahlreichen Aktionen und auf verschiedenen Online-Formaten (u. a. Video) erreichten wir hunderttausende Menschen.





Inhalt

Tätigkeitsbericht 2020 bis 2024 Kärnten	21
GPA-Frauen	45
GPA-Jugend	51
Rechtsschutz	56
Mitgliederentwicklung	57

TÄTIGKEITSBERICHT 2020 BIS 2024

Kärnten

2020 bis 2024

BERICHT GPA KÄRNTEN

Die Funktionsperiode seit dem Landesforum 2020 war eine aufregende Zeit, geprägt von unzähligen Veranstaltungen und Aktionen, die ohne die ehrenamtliche Tätigkeit unserer Betriebsrätinnen, Betriebsräte, Funktionärinnen und Funktionäre sowie der Beschäftigten der Gewerkschaft GPA so nicht möglich gewesen wären.

Trotz Lockdowns und teils schwierigen Gegebenheiten ist es uns gemeinsam gelungen, auch in den letzten fünf Jahren eine starke öffentliche Präsenz zu halten, unzählige Kollektivvertragserhöhungen durchzusetzen, neue Gesetze auf den Weg zu bringen, die Streikbereitschaft der Beschäftigten zu erhalten, neue Betriebsratskörperschaften zu etablieren und viele neue Gewerkschaftsmitglieder zu gewinnen.

Auf den folgenden Seiten findet sich ein Auszug aus den Aktivitäten der letzten fünf Jahre.

AKTIONSWOCHEN

Durch die themenspezifischen Aktionen während der Aktionswochen schaffen wir es, aktuelle gewerkschaftspolitische Themen in den öffentlichen Fokus zu rücken und den gewerkschaftlichen Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Sei es 2020 unter dem Motto „Gewerkschaft sichert“, mit einer Betriebsrät:innenkonferenz oder auch zu den Themen Stress am Arbeitsplatz oder Dienstvertrag.



Wirtschaft | 27

BELASTUNGEN NEHMEN ZU

Aktionswoche für weniger Arbeitsstress

„Stress lass nach“, lautet der Appell der Kärntner GPA an die Arbeitgeber.

Da ist die Kärntner Pflegehelferin, die sich nicht getraut, mit ihrem Kind ins Schwimmbad zu gehen, weil sie dann ihr Handy nicht hört. Sie muss auch in ihrer Freizeit dienstlich erreichbar sein. Ist sie es nicht, kassiert sie eine Rüge. Und da ist der Angestellte, der Sorge hat, wie er sich weiter „produktivieren“ soll. Produktivieren? Er hat vorgeschriebene Maximalstunden, die er für einzelne Projekte an Arbeitszeit verwenden darf. Braucht er mehr, hat er ein Problem. Derzeit ist er in Krankenstand.

Laut einer Ifes-Studie glauben schon jetzt 35 Prozent der Arbeitnehmer, dass sie dem Arbeitsdruck, dem sie derzeit ausgesetzt sind, bis zur Pension nicht standhalten können. Aber die Belastungen steigen weiter, Arbeit und Freizeit verschwimmen. „Ein hoher Arbeitsaufwand verbunden mit Personalknappheit führt zu einer Zunahme des Arbeitsdrucks, der sich negativ auch auf die körperliche und psychische Gesundheit der Beschäftigten auswirkt“, sagt Jutta Brandhuber, Geschäftsführerin der Gewerkschaft GPA Kärnten, die eine Aktionswoche unter dem Motto „Stress lass nach“ ausgerufen hat. „Damit möchten wir an die

Arbeitgeber appellieren, den Druck auf die Arbeitnehmer nicht steigen zu lassen.“

Die 37-Stunden-Woche sieht die Gewerkschafterin daher ebenso wie familienfreundliche Arbeitszeiten und mehr Freizeitoptionen als Konzept für höhere Arbeitsqualität. Ebenso das Modell „90 für 80“. Dabei soll laut GPA die Arbeitszeit auf 80 Prozent reduziert werden (können), das Gehalt soll aber nur auf 90 Prozent sinken. Die Differenz soll vier Jahre lang das AMS tragen, um den Einstieg in die Arbeitszeitverkürzung attraktiver zu machen. „Voraussetzung ist, dass für die frei werdende Zeit eine neue Arbeitskraft aufgenommen wird“, so Brandhuber.

Weiters fordert die GPA ein Recht auf Altersteilzeit in den letzten fünf Jahren vor Pensionseintritt.

Für eine sechste Urlaubswoche muss man derzeit 25 Jahre lang im selben Betrieb arbeiten. „Das muss sich ändern.“ Und auch All-in-Verträge „bedeuten nicht, dass rund um die Uhr gearbeitet werden muss. Auch dabei dürfen nicht mehr Arbeitsstunden geleistet werden als gesetzlich erlaubt sind“, ergänzt GPA-Rechtsschutzsekretärin Birgit Binder-Fischer. **Eva Gabriel**



GPA Kärnten-Geschäftsführerin Jutta Brandhuber (rechts) mit Rechtsschutzsekretärin Birgit Binder-Fischer
GPA KÄRNTEN

18 | Kärnten

KLAGENFURT

Wenn sich Dienstverträge zu einem Albtraum entwickeln

Gewerkschaft der Privatangestellten bietet in dieser Woche kostenlose Checks von Arbeitsverträgen an.

Versetzung, Nebenerwerb, Ausbildungskosten, einseitige Zugeständnisse an den Dienstgeber, verlängerte Fristen bei Selbstkündigung, Konventionalstrafen oder Verzicht auf Rechte und Ansprüche – die Liste der Mängel in Arbeitsverträgen ist laut Gewerkschaft lang. Beinahe in jedem Vertrag seien Stolpersteine zu finden.

Die Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) führt pro Jahr rund 1500 Dienstvertragsüberprüfungen durch. Und dabei werden die Experten fündig: „Immer wieder stellen wir fest, dass Verträge unzulässige Klauseln enthalten, dass Vordienstzeiten nicht korrekt angerechnet wurden oder dass das Gehalt nicht stimmt“, sagt Gerald Loidl, Vorsitzender der Gewerkschaft GPA Kärnten. Dieser Tatsache trägt die Gewerkschaft Rechnung und startet mit Aktionswochen. Dabei sollen Beschäftigte ermutigt werden, genauer ihren Arbeitsvertrag anzuschauen.

„Einer der häufigsten Mängel, der uns bei unseren Beratungen unterkommt, betrifft die Anrechnung von Vordienstzeiten. Diese wirkt sich nicht nur auf die Einstufung und damit auf die Höhe des Gehaltes aus, sondern auch, ab wann man Anspruch auf die sechste Urlaubswoche hat“, sagt Jutta Brandhuber, Geschäftsführerin der Gewerkschaft GPA Kärnten. So wie ein Fahrzeug zur Überprüfung muss, will die Gewerkschaft Arbeitsverträge einer „PICKERL-Überprüfung“ unterziehen. „Wir nehmen alle Details zu den rechtlichen und kollektivvertraglichen Mindeststandards unter die Lupe und wissen als Gewerkschaft natürlich auch über das Gehaltsniveau der verschiedenen Branchen Bescheid. Ob der jeweilige Arbeitsvertrag dann ein PICKERL bekommt oder nicht, das wird unsere Überprüfung zeigen“, sagt Brandhuber. Zusätzlich zu einer Informationssechste Urlaubswoche hat“, sagt Jutta Brandhuber, Geschäftsführerin der Gewerkschaft GPA Kärnten. So wie ein Fahrzeug zur Überprüfung muss, will die Gewerkschaft Arbeitsverträge einer „PICKERL-Überprüfung“ unterziehen. „Wir nehmen alle Details zu den rechtlichen und kollektivvertraglichen Mindeststandards unter die Lupe und wissen als Gewerkschaft natürlich auch über das Gehaltsniveau der verschiedenen Branchen Bescheid. Ob der jeweilige Arbeitsvertrag dann ein PICKERL bekommt oder nicht, das wird unsere Überprüfung zeigen“, sagt Brandhuber. Zusätzlich zu einer Informations-

Heute in Klagenfurt

Schnellchecks für alle Angestellten (auch Nicht-Gewerkschaftsmitglieder) werden heute, Mittwoch, im Café Julius in den City Arkaden in Klagenfurt und am Donnerstag im Café Bellagio im Atrio in Villach, jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15:30 Uhr angeboten.

Darüber hinaus können sich bis zum 30. April Beschäftigte bei der Gewerkschaft GPA Kärnten oder bei den Bezirksstellen des ÖGB zu einer ausführlichen Beratung melden. Mitzubringen sind der Dienstvertrag sowie – wenn vorhanden – ein Versicherungsdatenauszug (www.meinesvat) und die letzten drei Gehaltszettel.

schafft GPA Kärnten. So wie ein Fahrzeug zur Überprüfung muss, will die Gewerkschaft Arbeitsverträge einer „PICKERL-Überprüfung“ unterziehen. „Wir nehmen alle Details zu den rechtlichen und kollektivvertraglichen Mindeststandards unter die Lupe und wissen als Gewerkschaft natürlich auch über das Gehaltsniveau der verschiedenen Branchen Bescheid. Ob der jeweilige Arbeitsvertrag dann ein PICKERL bekommt oder nicht, das wird unsere Überprüfung zeigen“, sagt Brandhuber. Zusätzlich zu einer Informationssechste Urlaubswoche hat“, sagt Jutta Brandhuber, Geschäftsführerin der Gewerkschaft GPA Kärnten. So wie ein Fahrzeug zur Überprüfung muss, will die Gewerkschaft Arbeitsverträge einer „PICKERL-Überprüfung“ unterziehen. „Wir nehmen alle Details zu den rechtlichen und kollektivvertraglichen Mindeststandards unter die Lupe und wissen als Gewerkschaft natürlich auch über das Gehaltsniveau der verschiedenen Branchen Bescheid. Ob der jeweilige Arbeitsvertrag dann ein PICKERL bekommt oder nicht, das wird unsere Überprüfung zeigen“, sagt Brandhuber. Zusätzlich zu einer Informations-

Petra Lerchbaumer



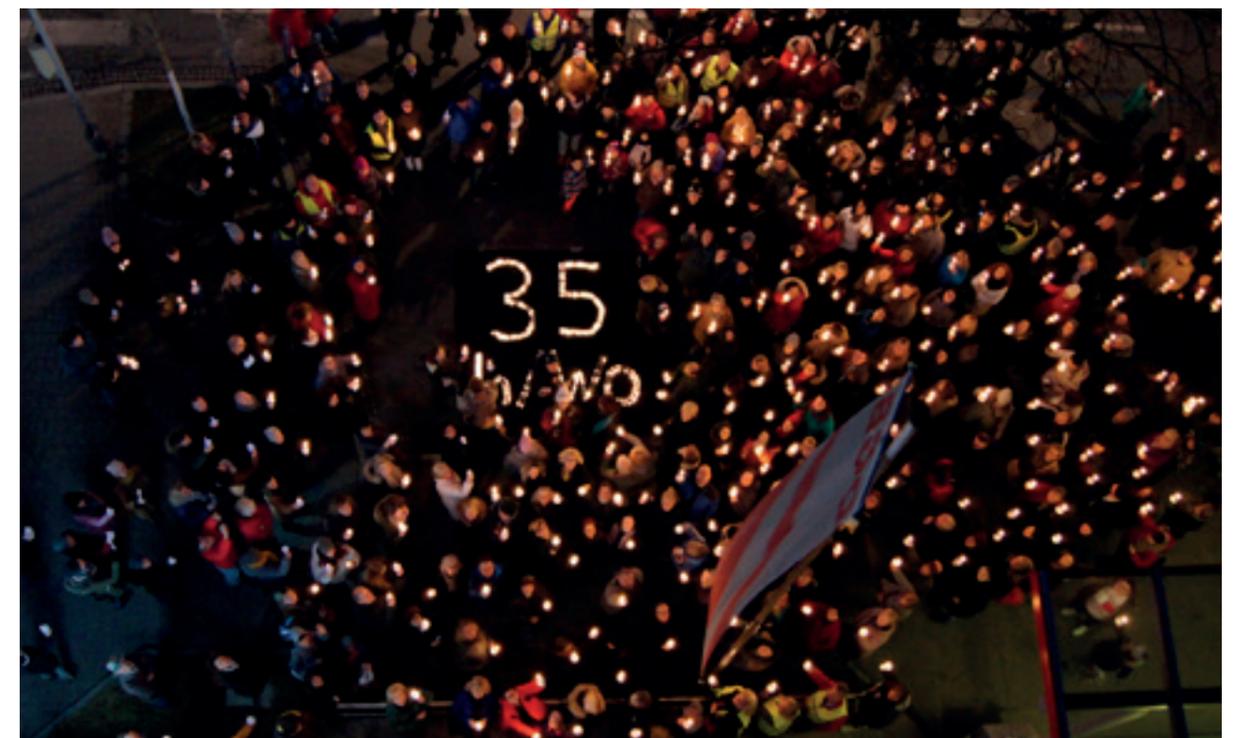
„Einer der häufigsten Mängel, der bei unseren Beratungen immer wieder vorkommt, betrifft die Anrechnung von Vordienstzeiten.“

Jutta Brandhuber, GPA-Geschäftsführerin

“

KOLLEKTIVVERTRÄGE

Die letzten fünf Jahre waren geprägt von Betriebsversammlungen im öffentlichen Raum, Straßensperren und Streikbeschlüssen. Die Verhandlungen stellten uns vor große Herausforderungen und Konflikte mit der Arbeitgeberseite, die wir dank der starken Solidarität unter den Beschäftigten gut gemeinsam meistern konnten.



SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Im Zuge der Verhandlungen 2020 und 2022 mussten wir uns einige Aktionen einfallen lassen, um die öffentliche Solidarität mit den Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich zu stärken.



Kleine Zeitung 14. Februar 2020



Lautstarker Protest der Pflegekräfte

In Klagenfurt und Villach fanden gestern Kundgebungen für die 35-Stunden-Woche in Sozial- und Gesundheitseinrichtungen statt.



Die Gewerkschaft macht sich in Kundgebungen für kürzere Arbeitszeiten in Pflegeberufen stark RAUNIG

In drei Protestkundgebungen machten Mitarbeiter von Sozial- und Gesundheitsberufen gestern in Klagenfurt und Villach ihrem Unmut über die ergebnislosen KV-Verhandlungen Luft. Wie berichtet, fordern diese die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich für 120.000 Beschäftigte – in Kärnten sind es 7000. Einige Dut-

zend versammelten sich vor der Zentrale des Hilfswerks in Klagenfurt. Silvia Igumnov, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der AVS und Teil des KV-Verhandlungsteams, glaubt, kürzere Arbeitszeiten würden die Attraktivität des Berufes fördern und dazu beitragen, „die Akkus der Mitarbeiter aufzuladen“. Auch vor zwei Ein-

richtungen der SeneCura – mit dem Hilfswerk für die Gewerkschaft die „größten Blockierer einer Lösung“ – wurde protestiert. Am Montag findet die vorläufig letzte Verhandlungsrunde statt. Sollte diese scheitern, wären Streiks die „Endstation“, so Igumnov. Beschlüsse dafür wurden in den Betrieben bereits gefasst. **U. Sommersguter**

Kleine Zeitung 18. Februar 2020

WEITER KEINE EINIGUNG

Sozialwirtschaft: Streiks ausgedehnt

KV-Runde endete gestern ergebnislos. Am 2. März wird weiterverhandelt.

Ergebnislos ist Montag die sechste Runde zu den KV-Verhandlungen in der Sozialwirtschaft nach acht Stunden zu Ende gegangen. Die Verhandler konnten sich nicht einigen. Wie berichtet, fordern die Arbeitnehmer eine 35-Stunden-Woche für die 125.000 Beschäftigten im privaten Gesundheits-, Sozial- und Pflegebereich. Nun wollen die Gewerkschaften ihre Kampfmaßnahmen ausweiten. Für den 26. und 27. Februar wurden Warnstreiks angekündigt, die im Vergleich zu letzter Woche zeitlich und regional ausgedehnt werden sollen. „Es wird weiterverhandelt – zumindest das konnte erreicht werden“, sagt Valid Hanuna, der für die Gewerkschaft verhandelt. Für den 2. März wurde eine weitere Verhandlungsrunde vereinbart, „bis dahin können die Arbeitgeber in sich gehen“. Michaela Guglberger von der Gewerkschaft vida betont, dass die Arbeitgeber keine Bewegung in Richtung Arbeitszeitverkürzung zeigten. Walter Marschitz, Verhandlungsführer der SWÖ, erklärt,

es gebe bei den Arbeitgebern „keine belastbare Mehrheit für eine Arbeitszeitverkürzung. Dafür boten diese Gehaltserhöhung von 2,7 Prozent in diesem und im nächsten Jahr an. Was wiederum Arbeitnehmervertreter lehnten. Guglberger: „2,7 Prozent würden genau einer 5 de Arbeitszeitverkürzung entsprechen.“ Marschitz hofft, „dass wir heute aus Pattsituation herauskommen. Aber wir sind zum Scheitern gekommen, dass wir heute keine Annäherung erreichen.“ Eine, so Marschitz, verschärfte Etappenlösung die von der Gewerkschaft angeboten wurde, lehnten Arbeitgeber ab: „Diese 15 Prozent in vier Jahren deutet. Das ist nicht akzeptabel.“ Guglberger betont, Stimmung unter den Verhandlern sei „in Ordnung“, es aber eine „Pattstellung“. wüßten Aktionen, Mahnungen und Streiks vorbereiten, „so bunt wie die Branche“

Hannes Gaisch-Faustner
Uwe Sommersguter

Kleine Zeitung 4. März 2020



Gewerkschaft fordert 35-Stunden-Woche, Arbeitgeber bieten 37

AUCH SIEBENTE KV-RUNDE GESCHEITERT

Sozialwirtschaft: Noch mehr Streiks und Kundgebungen

Auch Kärntner sind bei Protestmarsch in Graz dabei.

Am Abend war noch von „kleinen Fortschritten die Rede“. Um 1.30 Uhr in der Früh war dennoch klar: Auch nach sieben Runden gibt es noch keine Lösung im Ringen um einen neuen Kollektivvertrag in der Sozialwirtschaft. Die Arbeitgeber boten eine Arbeitszeitverkürzung auf 37 Stunden pro Woche an, die schrittweise über drei Jahre erfolgen soll, wie Arbeitgeber-Verhandlungsführer Walter Marschitz ausführt. Er betont und fordert: „Beide Seiten müssen aufeinander zugehen.“ Die Arbeitnehmerseite würdigt zwar, dass die Verhandlungen nun endlich beim Thema Arbeitszeitverkürzung angekommen seien, wie Eva Scherz, Verhandlerin für die Gewerkschaft GPA-djp, betont. Sie hält freilich auch fest: „Das Angebot reicht noch nicht.“ Die Gewerkschaft for-

dert bekanntlich eine 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Da also auch die siebente Runde nicht mehr als eine zarte Annäherung gebracht hat, werden die Streiks ausgeweitet. Bevor am 26. März weiterverhandelt wird, kommt es die beiden Tage davor zu Arbeitsniederlegungen, die bis zu ganztägigen Schließungen von Einrichtungen reichen können. Schon vor der „Streikwelle“ kommt es in Kärnten zu Aktionen in der Woche vom 16. bis 20. März, sagt GPA-djp-Regionalsekretär Ralph Sternjak. „Es gibt viele Rückmeldungen verärgelter Kollegen. Wir werden den Druck erhöhen.“ Das Echo, sich an Warnstreiks und Aktionen zu beteiligen, sei groß. Kärntner werden auch an der Protestkundgebung in Graz am 10. März teilnehmen.

M. Neuper, U. Sommersguter

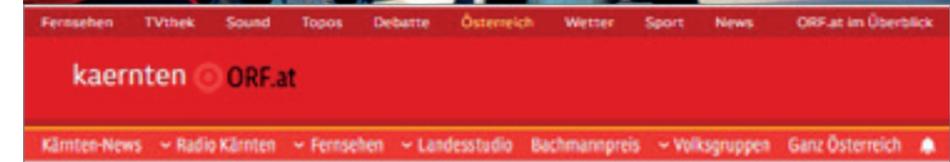
FINANCE, BRAUEREIEN UND BABE

Auch in den Bereichen Finance, Brauereien und BABE brauchte es zur Durchsetzung unserer Forderungen gewerkschaftspolitische Maßnahmen.



METALLER-KV

2023 war es der Metaller-KV, der uns wiederholt dazu zwang, öffentliche Aktionen zu setzen, um die Forderungen der Beschäftigten zu forcieren.



WIRTSCHAFT

Auch in Kärnten wird gestreikt

Die Metaller machen ihre Drohung wahr und streiken ab Montag. Die Gewerkschaften wollen 11,6 Prozent mehr Lohn, das Angebot der Arbeitgeber liegt weit darunter. Nun kommt es in der Metallindustrie bis Mittwoch zu Warnstreiks, in Kärnten machen 23 Betriebe mit.

6. November 2023, 6.09 Uhr (Update: 6. November 2023, 12.40 Uhr)

Teilen

6.000 Beschäftigte in der Metallbranche in Kärnten sind von den aktuellen KV-Verhandlungen und den damit verbundenen Warnstreiks betroffen. Gestreikt wird je nach Standort stundenweise am Montag, Dienstag oder Mittwoch. Die Warnstreiks dauern, je nach betrieblicher Situation, ein bis drei Stunden.

Der Grund liegt für Gernot Kleißner von der Gewerkschaft Pro-GE auf der Hand: „Bei der letzten achtstündigen Verhandlungsrunde, welche die vierte war, wurde uns ein Angebot gemacht in zwei Varianten. Eine Variante, die nach wie vor die 2,5 Prozent vorsieht mit einem Fixbetrag von 100 Euro und der Einmalzahlung, die unter der Inflationsrate liegt. Und auch die zweite Variante, ein Zweijahresabschluss, der von uns grundsätzlich abgelehnt wird und darüber hinaus noch auch eine Abgeltung unter der Inflationsrate wäre. Das ist einfach inakzeptabel.“

Die Arbeitgeber seien zu keinem vernünftigen Angebot bereit, so die Gewerkschaft: „Das Ziel eines Warnstreiks ist eben, dass die Arbeitsleistung in dieser Zeit nicht erfolgt und somit auch ein Signal an die Arbeitgeber zu setzen, wenn hier nicht vernünftige Angebote gelegt werden, diese durchaus weitergeführt werden können.“ Mit den Streiks wolle man Druck auf die Arbeitgeberseite ausüben.

Fernsehen ORF DN Sound Topos Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

kaernten ORF.at

Kärnten News Radio Kärnten Fernsehen Landesstudie Bachmannpreis Volkgruppen Ganz Österreich



WIRTSCHAFT

Streik bei Industriepark Arnoldstein

Nach elf Stunden ist die sechste Runde der Lohnverhandlungen für die Metalller am Montagabend ohne Ergebnis zu Ende gegangen. Wie angekündigt sollen die Warnstreiks ausgeweitet werden. In Kärnten war das Dienstagfrüh im Industriepark Arnoldstein der Fall.

14. November 2023, 6.06 Uhr (Update: 14. November 2023, 9:29 Uhr) [Teilen](#)

Für den Fall des Scheiterns der neuerlichen Verhandlungen wurde bereits am Montag angekündigt, die Einfahrt für Lkws im aller Früh in Arnoldstein blockieren zu wollen. Seit 4.30 Uhr war das auch der Fall, um 9.00 folgte eine Kundgebung mit rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Zu Mittag war die Aktion beendet. Die Zu- und Abfahrten sind blockiert, zufahrende Lkws wurden zu einem Parkplatz umgeleitet.

Im Industriepark gibt es rund 40 Unternehmen mit ca. 720 Mitarbeitern. Sie wurden am Eingang über die Maßnahmen informiert, bekamen Infomaterial und wurden aufgefordert, zur Kundgebung zu kommen. Es wird aber niemand daran gehindert, zur Arbeit zu gehen. Auch AK Kärnten Präsident Günter Goach war in Arnoldstein.



HANDEL 2023

Besonders herausfordernd gestalteten sich die Kollektivvertragsverhandlungen im Handel 2023. Gab es im Jahr davor „lediglich“ Streikbeschlüsse, mussten diese 2023 in unzähligen Betrieben und Filialstandorten tatsächlich durchgesetzt werden. Die Verhandlungen zogen sich über mehrere Wochen, was uns dazu zwang, in den letzten Eskalationsstufen die Zufahrt zu den City Arkaden im Vorweihnachtsgeschäft über mehrere Stunden lang zu blockieren.



KLAGENFURT

Auch im Kärntner Handel wurde gestern gestreikt

Am ersten Einkaufsamstag wurde in ausgewählten Geschäften die Arbeit stundenweise niedergelegt.

Die Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) setzte gestern ihre Warnstreiks zur Durchsetzung ihrer Lohnforderungen auch in Kärnten fort. Die Gewerkschaft fordert 9,4 Prozent mehr Lohn zuzüglich eines Fixbetrages von 15 Euro – das entspricht durchschnittlich einer Gehaltserhöhung von 9,97 Prozent. Die Arbeitgeber bieten ein Plus von sechs Prozent und eine Einmalzahlung von 1000 Euro an. Am Dienstag waren die Gespräche über einen Gehaltsabschluss im Handel erneut gescheitert.

Gestreikt wird jeweils eine Stunde in österreichweit rund 300 Betrieben. In der Interspar-Filiale in der Rosentalerstraße in Klagenfurt wurde gestern von 7:40 bis 8:45 Uhr die Arbeit niedergelegt. Laut GPA nahmen alle Beschäftigten am Streik teil, worin die Gewerkschaft ein „starkes Zeichen der Geschlossenheit“ sieht.



Streik in einer Interspar-Filiale in Klagenfurt

Man wolle so die Arbeitgeber dazu bewegen, „ein adäquates Angebot über der rollierenden Inflation vorzulegen“, die bisherigen Angebote seien nicht annehmbar gewesen, da sie den Beschäftigten einen Reallohnverlust gebracht hätten, so Günther Granegger, Kärntner Handelssekretär der GPA Kärnten und KV-Verhandler. Seit Donnerstag wird in Dutzenden Handelsbetrieben die Arbeit stundenweise niedergelegt. Noch gibt es keinen weiteren Verhandlungstermin, im Raum stehen Dienstag oder Mittwoch kommenden Woche.

RINGEN UM HANDELS-KV WIEDER GESCHEITERT

Warnstreiks und Proteste im Handel

Auch fünfte KV-Runde ohne Ergebnis. Gewerkschaft will Arbeitskampf fortsetzen.

Abbruch auch in Runde fünf: Nach fast zehnstündigen Verhandlungen ist es im Ringen um einen neuen Handels-KV für die 430.000 Beschäftigten abermals zu keinem Abschluss gekommen. Handelsobmann Rainer Trefelik zeigt sich enttäuscht: „Für einen Kompromiss braucht es immer zwei. Wir sind mehrmals einen Schritt auf die Gewerkschaft zugegangen, doch auf der anderen Seite gab es kaum Bewegung.“ Dabei habe die Arbeitgeberseite trotz schwieriger Rahmenbedingungen ihr Angebot nachgebessert und auf eine nachhaltige KV-Erhöhung von acht Prozent angepasst, so Trefelik. „Nachdem die Gewerkschaft Einmalzahlungen so rigoros ablehnt, haben wir eingelenkt und sind auf eine nachhaltige Lösung umgeschwenkt. Es ist für uns daher unverständlich, dass die Gewerkschaft immer noch blockiert.“ Laut Trefelik hatte die Arbeitnehmerseite ihre Forderung zuletzt von 9,4 Prozent plus 15 Euro auf 9,4 Prozent herabgesetzt.



Warnstreiks werden jetzt ausgeweitet

nun „den Arbeitskampf für gerechte Löhne und Gehälter im Handel weiter fortsetzen“, acht Prozent seien nicht akzeptabel, so die GPA.

Für den Marienfeiertag sind Proteste angekündigt. Am Samstag soll es auch wieder Warnstreiks geben sowie Versammlungen, etwa in Einkaufsstraßen der Landeshauptstädte. In Graz kommt es am morgigen Samstag ab 10:00 Uhr zu einer Versammlung vor verschiedenen Geschäften in der Innenstadt, die Schlusskundgebung soll ab 11:30 Uhr in der Sackstraße erfolgen. In Klagenfurt wird es von 10:00 bis 12:00 Uhr „zu Störungen im öffentlichen Raum rund um die City Arkaden in Klagenfurt kommen“, teilt die Gewerkschaft mit.

Die Aktionen bedauert Trefelik: Es sei schade, „dass die Arbeitnehmervertreter dabei vergessen, dass sie am eigenen Ast sägen. Droht im Weihnachtsgeschäft aufgrund der Verunsicherung der Konsumenten durch die angekündigten Gewerkschaftsmaßnahmen ein sattes Umsatzminus, werde dies letztlich auf Kosten der Arbeitsplätze gehen.“

Manfred Neuper

26 | Kärnten

Proteste für mehr Lohn im Handel

Nach gescheiterten Gehaltsverhandlungen: Mitarbeiter gingen mitten im Weihnachtsgeschäft auf die Straße.

Von Christiane Canori

Das Christkind bringt uns keine Lohnerhöhung. Um diese müssen wir jetzt auf der Straße kämpfen“, sagt GPA-Regionalsekretär Günther Granegger. Nachdem die Kollektivvertragsverhandlungen im Handel Donnerstagsabend unterbrochen wurden, kam es gestern zu Protesten der Mitarbeiter. In Klagenfurt versammelten sich zwischen 50 und 60 Teilnehmer gegen 10 Uhr am Vormittag vor dem Einkaufs-

zentrum City-Arkaden. Die Gewerkschaft hatte eine Störung im öffentlichen Raum“ angekündigt. Und das mitten im Weihnachtsgeschäft. Mit Trillerpfeifen und Transparenten ausgestattet, wurde der St. Veiter Ring vor dem Einkaufszentrum an zwei Stellen immer wieder blockiert. „Wir lassen uns mit acht Prozent nicht abspeisen“, so Granegger. Das Angebot der Arbeitgeber sei nicht annehmbar. Die Gewerkschaft pocht auf ein Plus von 9,4 Prozent. Bis dato gibt es noch keinen neuen Termin für Verhandlungen. Von Passanten und Kunden gab es größtenteils Verständnis für die Protestaktion. „Sonst hört sie ja niemand“, sagte etwa Lisa aus Klagenfurt, die gerade für Weihnachtseinkäufe unterwegs war, zur Kleinen Zeitung. Ein anderer Kunde ging sogar einen Schritt weiter: „Das ist noch viel zu wenig. Dieser Protest tut ja keinem weh.“ Michael Raunig, verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit der ÖGB Kärnten, freut sich über so viel Solidarität und Verständnis. Ganz ohne Hupkonzerte ging der Protest dennoch

In Klagenfurt wurde an zwei Stellen die Straße blockiert



Die Handelsgestellten protestierten gestern in der Landeshauptstadt

Kärnten | 27



VIDEO QR-Code scannen und Video und Fotos vom Protest anschauen

men“, so Raimund Haberl, Obmann der Sparte Handel der Wirtschaftskammer Kärnten. Der Protest habe keine Auswirkung auf das Weihnachtsgeschäft gehabt. Sollte es wie angekündigt zu Streiks kommen, könnte das laut Haberl „ein Schuss ins eigene Knie“ sein: „Die Kunden flüchten dann möglicherweise zu einem Online-Riesen, der den Sitz nicht in Österreich hat.“ Mit der Frequenz am Feiertag und am zweiten Einkaufsams-tag sei man zufrieden. „Die Innenstädte waren voll“, so Haberl. Rund 140 Millionen Euro Umsatz werden im Weihnachtsgeschäft in Kärnten gemacht.



Am zweiten Einkaufsamstag marschierten rund 70 Angestellte auf

Handel ging auf die Straße

Protestaktion gegen Angebot der Arbeitgebervertreter

Nachdem es am Donnerstag zu einer Unterbrechung der Kollektivverhandlungen im Handel gekommen war (wir berichteten), marschierten am Samstag Handelsgestellte und Gewerkschaft in der Klagenfurter Innenstadt auf und sorgten für Verkehrsbehinderungen. „Das Angebot von acht Prozent ist für uns nicht annehmbar, da es unter der Inflationsrate liegt“, sagt GPA-Geschäftsführerin Jutta Brandhuber. Und während die Protestaktion für kleine Staus rund um die City Arkaden sorgte, zeigten sich die Autofahrer ziemlich gelassen. „Das ist nicht wirklich eine große Beeinträchtigung. Dann warten wir halt ein paar Minuten länger“, meint eine Autofahrerin gegenüber der „Krone“. Auch wenig beeindruckt zeigt sich Wirtschaftskammerspartenobmann Raimund Haberl: „Das ist eher ein Schuss ins eigene Knie. Denn während die Mitarbeiter protestieren, sind die Geschäfte leer, und es kann kein Umsatz generiert werden. Dann kaufen die Kunden halt im Internet ein.“



GPA-Vorsitzender Gerald Loidl, Jutta Brandhuber, Günther Granegger und ÖGB-Vorsitzender René Willegger

Fernsehen ORF ON Sound Topos Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

kaernten ORF.at

Kärnten-News Radio Kärnten Fernsehen Landesstudio Bachmannpreis Volksgruppen Ganz Österreich



WIRTSCHAFT

Protestkundgebung in Klagenfurter Innenstadt

Eine Protestaktion der Handelsgewerkschaft in Klagenfurt ist am Samstagvormittag ruhig verlaufen. Vor dem Einkaufszentrum City Arkaden blockierten Gewerkschaftsvertreter die Zufahrt. Einschränkungen beim Einkaufen gab es nicht.

9. Dezember 2023, 7:15 Uhr (Update: 9. Dezember 2023, 16:59 Uhr) Teilen

An die 70 Gewerkschafter fanden sich am Vormittag auf dem St. Veiter Ring, unmittelbar beim Einkaufszentrum City Arkaden, ein. Nach kurzen Ansprachen der Funktionäre ging es auf die Straße. Am Ring wurde jede zweite Grünphase von den Gewerkschaftern blockiert. Dennoch stieß die Aktion durchwegs auf Verständnis bei den Autofahrern.

ÖGB: Mitarbeiter stehen zu hundert Prozent dahinter

Eine solche Protestaktion sei gerade für den Handel ungewöhnlich, sagte ÖGB-Landesvorsitzender René Willegger: „Aber es ist auch ungewöhnlich, dass die Mitarbeiter im Handel zu hundert Prozent dahinter stehen und sogar so weit gehen, dass sie sagen, wann fangen wir an? Wann kommt es endlich? Wir wollen eigentlich in unserem Betrieb genauso eine Kundgebung und einen Streik machen, weil wir verstehen einfach gar nicht, warum wir nicht die Inflationsrate abgeholten bekommen sollen gegenüber allen anderen Kolleginnen und Kollegen, die woanders arbeiten.“

Günther Granegger, der Generalsekretär der Privatangestellten, sagte, es müsse Bewusstsein für die Handelsangestellten erzeugt werden. Mit dieser Aktion soll die Öffentlichkeit darüber informiert werden, wie es den Handelsbeschäftigten gerade jetzt in der Weihnachtszeit gehe: „Es ist die stressigste Zeit, von der Beschallung angefangen. Es muss einfach der Arbeitgeber bereit sein und wertschätzend den Handelsbeschäftigten gegenüber sein und ihnen die Lohnerhöhung auch gönnen.“

Fernsehen TVthek Sound Topos Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

kaernten ORF.at

Kärnten-News Radio Kärnten Fernsehen Landesstudio Bachmannpreis Volksgruppen Ganz Österreich



WIRTSCHAFT

In Handelsbetrieben wird gestreikt

Nachdem die kurzen Warnstreiks, zu denen die Gewerkschaft der Handelsangestellten am Mittwochfrüh aufgerufen hat, ohne Einigung mit den Arbeitgebern geblieben sind, wird am Freitag erneut gestreikt. Aufgesperrt wird mancherorts erst später. Vor allem größere Betriebe bzw. Filialen von Ketten sollen betroffen sein.

22. Dezember 2023, 6:22 Uhr (Update: 22. Dezember 2023, 12:38 Uhr) Teilen

In welchen Handelsbetrieben gestreikt wird, das will Jutta Brandhuber von der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) nicht verraten. Damit falle der Überraschungseffekt weg. Fest stehe, dass gestreikt werde. „Die Öffnungszeiten werden verzögert sein. Es wird unterschiedlich sein: Die einen werden einen eingeschränkten Verkauf haben und die anderen werden das Geschäft komplett schließen. Es werden noch einige Lebensmittelhandelsketten dabei sein, große Betriebe und große Handelsketten.“

Die Gewerkschaft und die Arbeitgeber lagen in der letzten Verhandlungsrunde um etwa eineinhalb Prozent auseinander. Die Arbeitnehmerseite fordert acht Prozent, plus einen Fixbetrag von 25 Euro mehr im Monat. Das ergibt für die unteren Gehaltsgruppen im Handel ein Plus von knapp 9,4 Prozent. Die Arbeitgeberseite bot zuletzt acht Prozent für alle.

Gewerkschaft fürchtet Abwanderung ins Internet nicht

Die sechste Verhandlungsrunde über einen neuen Kollektivvertrag wurde ja am vergangenen Wochenende ergebnislos abgebrochen. Die Fronten scheinen verhärtet. Angst, dass viele Kunden nun im Internet bestellen würden, hat Jutta Brandhuber nicht. Sie bleibt pragmatisch: „Ich glaube, im Internet ist immer viel bestellt worden. Jetzt geht das sowieso nicht mehr, weil das zu kurzfristig ist. Natürlich sind wir dafür, dass der Handel in Österreich gestärkt wird. Das sind ja unsere Arbeitsplätze.“

Nächste Verhandlungsrunde am 27. Dezember

Ob sich die Erwartung der Gewerkschaft erfüllen wird, dass sich schlussendlich doch in letzter Sekunde im Handel ein Weihnachtsfrieden einstellt, wird sich zeigen. Jedenfalls kommt nun doch Schwung in die stockenden Kollektivvertragsverhandlungen. Die bereits siebente Verhandlungsrunde werde am 27. Dezember ab 14.30 Uhr stattfinden, teilte die Gewerkschaft am Freitag mit.

red, kaernten.ORF.at

SOZIALBEREICH

Abseits der Kollektivvertragsverhandlungen stellte uns vor allem der Sozialbereich vor einige Herausforderungen. Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung gelang es uns mit Pressekonferenzen, Petitionen und Protestmärschen, ein neues Gesetz auf den Weg zu bringen, das die Pädagoginnen und Pädagogen in Kärnten unter vereinheitlichte Rahmenbedingungen stellt, die Gruppengröße nachhaltig verkleinert und die Gehälter um einige hundert Euro steigert. Mit dem Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist uns ein Meilenstein in der gewerkschaftlichen Organisation des pädagogischen Bereichs gelungen, der als österreichweites Vorbild gewertet werden kann.

Kleine Zeitung 13. Oktober 2021

Kärnten | 19

Kleine Zeitung
Mittwoch, 13. Oktober 2021

Ein Hilfeschrei aus dem Kindergarten

Beschäftigte der privaten Kinderbetreuungseinrichtungen in Kärnten stoßen an ihre Grenzen, warnen Gewerkschaft und Betriebsräte. Viele haben zu wenig Zeit für die Kinder. Fachkräftemangel droht.

Von Manuela Kaiser

Im Klagenfurter Eltern-Kind-Café Nimmerland hieß es am Dienstag: „So geht es nicht mehr lang.“ Gewerkschaft und Vertreterinnen der privaten Kinderbetreuerinnen und -betreuer in Kärnten schlugen bei einer Pressekonferenz Alarm. Seit Jahren wird in den elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen wie Kindergärten über schwierige Rahmenbedingungen geklagt: über zu wenig Personal, zu große Gruppen, zu schlechte Bezahlung, zu stark belastete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etc. „Wir sind die Ankündigungen, dass alles besser wird, leid. Wir wollen Taten sehen“, sagte Jutta Brandhuber, Regionalgeschäftsführerin der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA). Mittels Petition werden Städte- und Gemeindebund sowie Landes- und Bundesregierung zum Handeln aufgefordert.

Während in Wien am Dienstag 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Privatkinderkärten demonstriert haben, hat die GPA Kärnten eine Umfrage präsentiert. Das Ergebnis soll auf die prekäre Situation der Beschäftigten in den privaten Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen aufmerksam machen. 620 Betreuerinnen aus Kärnten haben an der Befragung teilgenommen.

Die Betroffenen haben laut GPA-Regionalsekretär Ralph Sternjak ganz viel Unmut zum Ausdruck gebracht. „70 Prozent sagen klar, dass man zu wenig

Starke Stimmen für die Anliegen des Personals in Kindergärten: Dunja Abuja, Jutta Brandhuber, Ralph Sternjak und Silvia Igumnov (v. l.)

25 Kinder sind derzeit in der Obhut von zwei Betreuungskräften. Man fordert eine Reduktion der Gruppengröße auf höchstens 20.

ja“. Das sollte die Verantwortlichen eigentlich wachrütteln.“ Eine ähnliche Umfrage wurde bereits 2020 von der Berufsgruppe der elementaren Bildungseinrichtungen Kärntens veröffentlicht. Geändert hat sich seitdem offenbar nichts. AVS-Betriebsrätin Silvia Igumnov und Kindernebst-Betriebsratsvorsitzende Dunja Abuja sind selbst ausgebildete Kinderbetreuerinnen. Sie sprachen stellvertretend für ihre Kolleginnen in Kärnten. Igumnov sagte bei der Pressekonferenz: „Die meisten Probleme sind auf die zu großen Kindergruppen zurückzuführen.“ Abuja: „Derzeit sind Hörstürze und Burn-outs bei Beschäftigten im Bereich der privaten Kinderbetreuungseinrichtungen leider Realität.“ In den Kindergärten – in städtischen und privaten – sind zwei Betreuerinnen für 25 Kinder zu-

ständig. Die Experten fordern eine Reduktion auf höchstens 20 pro Gruppe.

Großes Thema sind auch die Gehälter. „In Kärnten gibt es sieben unterschiedliche Gehalts-schemata für Kinderbetreuerinnen. Teilweise haben wir Unterschiede von 3347 Euro netto im Jahr“, betont Abuja. „Wir brauchen eine einheitliche Bezahlung.“ Wenn sich die Umstände nicht besserten, drohe ein Fachkräftemangel. Brandhuber weiß: „Manche Einrichtungen klagen bereits jetzt darüber, dass sie sehr schwer Personal bekommen.“ Es stehe auch eine Pensionierungswelle bevor. „Ein Betreuungsnotstand muss vermieden werden. Sonst geht es uns wie in der Pflege. Da gibt es jetzt schon einen Pflegenotstand. Brandhuber fordert „eine Milliarde Euro für die Kinderbetreuung in Österreich“.



Der Angriff der Bundesregierung gegen die **Freizeitpädagogik** zwang uns auch in diesem Bereich zu umfangreichen Maßnahmen. Besonders hervorzuheben ist dabei die gemeinsame Betriebsversammlung von über 200 Beschäftigten in den Räumlichkeiten der Arbeiterkammer, die gleichzeitig auch dafür sorgte, dass mehrere Standorte die Betreuung an diesem Tag nicht gewährleisten konnten. Durch flächendeckende Informationen auch an die Eltern, gelang es uns, Verständnis und Solidarität für die Notwendigkeit der Proteste zu erreichen.



Fernsehen DRF ON Sound Topos Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

kaernten ORF.at

Kärnten-News Radio Kärnten Fernsehen Landesstudio Bachmannpreis Volksgruppen Ganz Österreich

BILDUNG

Keine Nachmittagsbetreuung wegen Streiks

Für 2.000 Kärntner Schulkinder in vier Bezirken fällt am Montag die Nachmittagsbetreuung aus. Grund ist ein Streik der Freizeitpädagogen und -pädagoginnen, die sich gegen die vom Bildungsminister geplante Veränderung ihres Berufsbildes wehren. Sie befürchten Verschlechterungen bis hin zum Jobverlust.

19. Juni 2023, 6:01 Uhr (Update: 19. Juni 2023, 12:04 Uhr)
Dieser Artikel ist älter als ein Jahr.

Teilen

Um 10.00 Uhr kamen 230 der insgesamt 600 Freizeitpädagoginnen in Klagenfurt zusammen. Ihr Streikbeschluss war nur noch Formsache. An 60 Schulstandorten in Klagenfurt, Villach und den Bezirken Klagenfurt-Land und Villach-Land fällt damit am Montag die Nachmittagsbetreuung aus. Die Eltern von 2.000 Kindern wurden informiert, Horte sind nicht betroffen.

Gewerkschaft: Stimmung eindeutig

Die Stimmung sei eindeutig. Auch zahlreiche Schuldirektorinnen und Eltern würden sich hinter die Freizeitpädagoginnen stellen, sagte Ralph Sternjak von der Gewerkschaft GPA. Laut Gesetzesentwurf des Bildungsministeriums sollten die Pädagoginnen künftig auch im Unterricht mithelfen.

Durch eine Novelle des Schulgesetzes, die demnächst in Begutachtung geht, sollen die Freizeitpädagoginnen und -pädagogen durch sogenannte Assistenzpädagogen ersetzt werden. Für rund 600 Beschäftigte in Kärnten würde das Gehaltseinbußen von bis zu 19 Prozent sowie schlechtere Arbeitsbedingungen. Auch die Ausbildung würde von zwei auf ein Semester verkürzt, dafür sei künftig die Matura Voraussetzung.

Verschlechterungen für Kinder befürchtet

Dunja Abuja ist Betriebsrätin des Betreibers Kindernest, sie sagte, Assistenzpädagoginnen seien Handlanger der Lehrer, wie es im Gesetz gehandhabt werde. Das wolle man auf keinen Fall, man wolle dass die gute Ausbildung bleibe, man könne sie verbessern, aber nicht verschlechtern, so Abuja. Wie Kerstin Tschebull aus Schiefing befürchten viele Pädagoginnen vor allem Nachteile für die Kinder, denn der Druck auf die Kinder werde immer größer, sagte sie. Die Freizeit werde weniger, das sei der Bereich, der den Pädagogen am wichtigsten sei.

Auch der Bereich der **Pflege** verlangt stetige Intervention. Um auf die Missstände und die prekäre Situation in diesem Sektor aufmerksam zu machen, veranstalteten wir mehrmals die Pflegemesse CAREinthia und luden zu einem Protestmarsch.



Kronen Zeitung 13. Mai 2022

„Es reicht endgültig, wir lassen uns nichts mehr gefallen!“

• Große Demo am Tag der verkündeten Pflegereform auch in Klagenfurt
 • Pflegekräfte machten ihrem Ärger Luft: „Sind schon lange am Limit!“
 • Ankündigungen aus Wien machen Hoffnung, aber Skepsis ist weiter groß

Der 12. Mai wurde als internationaler Tag der Pflege zum Anlass genommen, um die Protestaktion „5 nach 12“ in die nächste Runde zu schicken und diese bundesweit auszurollen. In Kärnten haben sich Pflegekräfte vor dem Klagenfurter Stadttheater zusammengeschlossen, um mit Plakaten, Schildern und Trillerpfeifen lauthals auf die Probleme im Gesundheits- und Sozialsystem aufmerksam zu machen. Kurz davor hatte Sozialminister Johannes Rauch in Wien zwar eine große Pflegereform angekündigt (siehe Seiten 2/3 und 6), doch das Gesundheitspersonal wie auch die bei der Protestaktion anwesenden Vertreter von Gewerkschaft und

Mit der Aktion haben wir einen Teilerfolg errungen, wir müssen aber darauf achten, dass es nicht wieder leere Versprechen sind. Ronald Rabitsch, Zentralbetriebsratsvorsitzender Kabeg.

Gut Ding braucht Weile und einen langen Atem. Alle Gesundheitsminister haben eine Pflegereform versprochen. Taten folgen. Beate Pretzner, Vorsitzende der OGB- und Gesundheitsreferenten.

Auch Valid Hanuna, der Vorsitzende im Gesundheitsbereich der GPA, weiß über die drastische Situation in den Krankenhäusern und Pflegeheimen Bescheid: „Die Dienstplanteure ist nicht vorhanden, Kollegen

Gesundheitssystem notwendig sind.“

Auch Valid Hanuna, der Vorsitzende im Gesundheitsbereich der GPA, weiß über die drastische Situation in den Krankenhäusern und Pflegeheimen Bescheid: „Die Dienstplanteure ist nicht vorhanden, Kollegen

fallen der Reihe nach um, weil sie einfach nicht mehr können. Aber unsere Landesrätin Beate Pretzner hilft heute dafür einen Tag in einem Pflegeheim aus.“

Nach dieser Aussage, die für lautes Raunen und Kopfschütteln in den Reihen gesorgt hatte, stellte Hanuna noch klar: „Es reicht endgültig, wir lassen uns nichts mehr gefallen!“

Sogar die älteste der gut 2000 Demonstranten ist sich der Dringlichkeit einer Pflegereform mit ihren 90 Jahren bewusst: „Es ist an der Zeit, dass endlich etwas passiert“, so Johanna Gailauz-Maurer aus Villach.

Die Skepsis hinter den von der Bundesregierung versprochenen Verbesserungsmaßnahmen war bei der Protestaktion jedenfalls allgegenwärtig – wahrzunehmen. „Es wurde zwar endlich reagiert, aber jetzt müssen erst noch Taten folgen“, so der Tenor. Manuela Karner

„Es ist 5 nach 12“ lautete das Motto bei der Demo vor dem Klagenfurter Stadttheater. Auch Valid Hanuna von der Gewerkschaft GPA kämpft für Lösungen.

Foto: FOTOFREIHEIT



2022 spürte die Bevölkerung vor allem eines: die **Teuerung** und steigende Preise durch eine hohe Inflation. Umso wichtiger war es, dass wir als Gewerkschaft GPA gemeinsam mit den anderen Gewerkschaften und dem ÖGB auf die Preistreiberei aufmerksam machten und die Politik zum Handeln zwingen wollten.



FRAUENPOLITIK IST LAUTSTARKE GESELLSCHAFTSPOLITIK

Auch in den vergangenen fünf Jahren haben wir als GPA-Frauen einen Fokus auf Gleichstellung und Gerechtigkeit gesetzt. Strukturelle Ungleichheiten zeigen sich nach wie vor auf verschiedenen Ebenen, doch mit gewerkschaftspolitischem Druck erzielten wir auch Erfolge, auf die wir zurückblicken können. So profitieren vor allem Frauen von den hohen Gehaltsabschlüssen der letzten Jahre und die 2023 vom EU-Parlament beschlossene Lohntransparenzrichtlinie ist ein weiterer Schritt, der Betriebsrätinnen und Gewerkschaften in der Durchsetzung gleichstellungspolitischer Gehaltsschemata unterstützt.

Mit Schwerpunkten wie dem Internationalen Frauentag, dem Equal-Pay-Day sowie dem Equal-Pension-Day, den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen“ und zahlreichen Aktionen zu aktuellen Brennpunkten stellen wir immer wieder die Dringlichkeit unserer Forderungen in den öffentlichen Fokus.

INTERNATIONALER FRAUENTAG

Ging es in den Anfängen des 8. März um die Durchsetzung des Frauenwahlrechts und einer arbeitsrechtlichen Grundabsicherung, geht es dank unserer Vorkämpferinnen heute einerseits um das Andenken ebendieser und andererseits um Aufmerksamkeit für Frauenunterdrückung weltweit sowie gleichstellungspolitische Missstände, die wir zukünftig nur noch aus Geschichtsbüchern kennen wollen. Lautstark fordern wir in den kommenden Jahren – jeder Tag ist Frauentag!



16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Gewaltschutzzentren und Frauenhäuser bilden neben Sensibilisierungsmaßnahmen und Beratungsstellen einen Grundpfeiler als Anlaufstelle für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen. In der Vergangenheit gab es immer wieder Angriffe auf ebendiese Strukturen und es kam zu Kürzungen bei den finanziellen Unterstützungen. Aus frauenpolitischer Perspektive ist es uns daher ein dringliches Anliegen, lautstark auf Schutzmaßnahmen aufmerksam zu machen und den öffentlichen Fokus auf Prävention zu setzen.



EQUAL-PAY-DAY UND EQUAL-PENSION-DAY

Die Gehalts- und Pensionsschere ist nach wie vor eines der drängendsten Probleme in der Gleichstellungspolitik. Auch wenn es uns durch gewerkschaftlichen Druck gelungen ist, Kollektivverträge gerechter zu gestalten und mit der Anrechnung von Karenzzeiten eine jahrelange Gewerkschaftsforderung durchgesetzt werden konnte, sind wir dennoch noch nicht so weit den Equal-Pay-Day und den Equal-Pension-Day am 31. Dezember begehen zu können. In den letzten fünf Jahren haben wir immer wieder einen nachdrücklichen Fokus auf gehaltsangleichende Forderungen gesetzt, die uns auch in kommender Zeit begleiten werden – Arbeitszeitverkürzung, gerechtere Verteilung von unbezahlter Arbeit, Neubewertung vom Arbeitsbegriff im Allgemeinen, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Investitionen in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sind Schlagworte, die wir auch in den kommenden Jahren lautstark betonen werden.

KOLLEKTIVVERTRÄGE, AKTIONEN UND FRAUENGESUNDHEIT

Obwohl die Jahre seit dem letzten GPA-Frauenforum von der Corona-Pandemie geprägt waren, ist es uns mit gewerkschaftlichem Druck und Solidarität gelungen, gute Kollektivvertragsabschlüsse zu erreichen. Besonders hervorzuheben ist dabei der SWÖ und auch der große Erfolg, den wir gerade in Kärnten mit dem Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz erreichen konnten.

Nach monatelanger Planung fand Ende September 2024 der erste GPA-Frauenkongress statt, der sich ganz dem Thema Frauengesundheit gewidmet hat. Dabei ging es nicht „nur“ um drängende Themen der gesundheitlichen Vor- und Nachsorge, sondern auch um finanzielle Absicherung und eine gesunde Arbeitsplatzgestaltung.





BILDUNG UND GREMIENARBEIT

Bildung und Austausch stand auch in den vergangenen Jahren hoch oben auf unserer Prioritätenliste. So nutzten wir unsere statutarische Gremienarbeit für regen Austausch untereinander und setzten uns mit intensiven Diskussionen mit aktuellen Themen auseinander. Die Einladung verschiedener Expertinnen und Experten zu unseren Sitzungen gab uns Gelegenheit, uns beispielsweise im Bereich der aktuellen Änderungen im Mutterschutz- und Karenzgesetz weiterzubilden. Auch eine Führung durch den Klagenfurter Stadtpfarrturm mit anschließender Buchpräsentation in luftiger Höhe über Adelheid Popp als Vorkämpferin um das Frauenwahlrecht und eine der ersten österreichischen Nationalratsabgeordneten, bleibt uns wohl noch länger im Gedächtnis.





FAZIT UND VERSPRECHEN

Es waren fünf prägende Jahre und wir sind zuversichtlich, dass uns auch in den kommenden fünf Jahren nicht langweilig werden wird und wir gemeinsam und solidarisch – getreu dem diesjährigen Konferenzmotto – die Zukunft weiblich mitgestalten werden – **Lautstark!**

JUGENDARBEIT HEISST ZUKUNFTSARBEIT

Die Jugendarbeit in der Gewerkschaft GPA hatte auch in den vergangenen fünf Jahren einen großen Stellenwert. Die Botschaft ist klar: Investition in die Jugend bedeutet, den Gewerkschaftsgedanken auch in den kommenden Generationen zu festigen.

Daher ist es nach wie vor essenziell, dass die Gewerkschaft für die jungen Arbeitnehmer:innen sichtbar und spürbar bleibt.

Auch jene Jugendlichen, die noch vor dem Berufseintritt stehen, bedürfen einer gewerkschaftlichen Grundbildung. Daher haben wir einen Fokus auf schulische Partizipation in Form von Info-Ständen gelegt. Durch die regelmäßige Vermittlung von aktuellen gewerkschaftspolitischen Forderungen, festigen wir das Vertrauen und das Zugehörigkeitsgefühl zur Gewerkschaftsbewegung.



Jugendvertrauensrät:innen sind die Betriebsrät:innen von morgen. Sie sind die ersten Ansprechpersonen für die Lehrlinge in den Betrieben, sie sind die Sprachrohre in der gewerkschaftlichen Gremienarbeit und sie bilden den Grundstein für verbesserte Bedingungen in der Ausbildungs- und Arbeitswelt. Umso stolzer sind wir, dass wir auch in den letzten fünf Jahren motivierte Jugend- und Auszubildendenvertrauensrät:innen wählen konnten.





Im Jahr 2024 ist uns zudem wieder eine Kooperation mit der Österreichischen Hochschüler:innenschaft an der Alpe-Adria-Universität gelungen, um auch Studierende als Multiplikator:innen anzusprechen.

Der große Mehrwert der Jugendarbeit lag auch in den vergangenen fünf Jahren darin, Spaß und gewerkschaftspolitische Arbeit miteinander zu verbinden.

Mit Mario Pichler und Jasmin Rainbacher sind wir auch weiterhin stark in den Gremien der ÖGJ vertreten und gemeinsam mit allen Jugendfunktionär:innen freuen wir uns auf spannende kommende Jahre. Themenbereiche, die die Jugend betreffen, gibt es im Hinblick auf die politische und wirtschaftliche Lage zur Genüge.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Ein besonderes Highlight war 2023 unsere Veranstaltung zur Künstlichen Intelligenz, die zahlreiche Betriebsrätinnen, Betriebsräte und interessierte Mitglieder in den Lakeside Park Klagenfurt lockte, wo uns die vielseitigen Möglichkeiten der KI nähergebracht wurden.



Die **Basiskurse** als Grundstein gewerkschaftlicher Bildung erfreuen sich nach wie vor äußerster Beliebtheit. Innerhalb der letzten Periode konnten wir gut 200 neue Betriebsrätinnen und Betriebsräte weiterbilden und sie in den Themen Arbeiter:innengeschichte, Arbeitsrecht und Organisierung schulen. Die Resonanz und das Feedback geben uns die Motivation für viele weitere Kurse in den kommenden Jahren.



Neben Aktivismus, Streikbeschlüssen, Betriebsversammlungen und Protestaktionen, fanden in der letzten Periode auch wieder Jubilareehrunen statt.

Insgesamt duften wir über tausend langjährige Mitglieder zu einer Jubiläumsfeier einladen und uns im festlichen Rahmen für die jahrzehntelange Unterstützung bedanken. Besonders freuten wir uns, dass wir auch Mitglieder mit über 70 Jahren Gewerkschaftszugehörigkeit ehren durften und uns so manch emotionaler Rückblick erzählt wurde.



**Wir freuen uns sehr auf die kommende Funktionsperiode.
GPA-Team Kärnten!**

RECHTSSCHUTZ 2020 bis 2024

BERICHT ÜBER DIE RECHTSSCHUTZTÄTIGKEIT

Dass die letzten Jahre herausfordernd waren, spiegelt sich auch in der Rechtsschutzstatistik wider. Über sechs Millionen Euro konnten wir durch Sozialpläne, Vergleiche und Gerichtsverhandlungen für 330 betroffene Mitglieder durchsetzen.

Jahr	Urteil Anzahl	Urteil Betrag in €	Gerichtlicher Vergleich Anzahl	Gerichtlicher Vergleich Betrag in €	Intervention bzw. außergerichtl. Vergleich Anzahl	Intervention bzw. außergerichtl. Vergleich Betrag in €
2020	2	7.993,00	2	196.292,00	11	487.474,00
2021	0	0	4	160.514,00	7	78.682,00
2022	1	819.510,00	1	8.092,00	14	593.657,00
2023	0	0	3	52.784,00	11	176.087,00
2024	0	0	5	145.985,00	21	231.518,00
gesamt	3	827.503,00	15	563.667,00	64	1.567.418,00

Jahr	Sozialplan Anzahl	Sozialplan Betrag in €	Sozialplan betroffene Beschäftigte	Anzahl aller Verfahren	Gesamtbetrag aller Verfahren
2020	1	690.000,00	13	16	1.381.759,00
2021	2	433.850,00	107	13	673.046,00
2022	0	0	0	16	1.421.259,00
2023	2	2.400.000,00	58	16	2.628.871,00
2024	1	210.000,00	70	27	587.503,00
gesamt	6	3.733.850,00	248	88	6.692.438,00

MITGLIEDERENTWICKLUNG 2020 bis 2024

BEITRITTE WBs 2020-2024

Wirtschaftsbereich	2020	2021	2022	2023	2024	gesamt
Alle Wirtschaftsbereiche	628	764	941	1.342	1.016	4.691
17 - Gesundheit/Soz. Dienstleist./ Kinder- u. Jugendwohlfahrt	185	174	230	371	205	1.165
12 - Handel	114	203	225	276	186	1.004
03 - Elektro/Elektronik	33	28	73	101	132	367
16 - Forschung/Bildung/Kultur	80	78	47	56	27	288
04 - Energie	21	16	42	64	85	228
02 - Metall Maschinen- Fahrzeugbau	12	46	34	54	21	167
24 - Versicherungen	23	12	36	49	47	167
22 - Sparkassen	2	2	12	99	37	152
19 - Kirchen & Relidionsgem. u. deren Einrichtungen	15	27	33	31	22	128
20 - Sozialversicherung	23	26	29	30	19	127
06 - Chemie/Kunststoff/Glas	19	15	14	34	30	112
15 - Wirtschaftsdienstleistungen und sonstiges Gewerbe	15	19	25	23	22	104
09 - Landwirtschaft/Nahrung/Genuß	15	12	22	29	17	95
kein Wirtschaftsbereich	2	23	22	20	22	89
14 - Glückspiel/Tourismus/Freizeit	18	18	24	10	18	88
11 - Bau/Wohnbau	8	15	14	15	35	87
13 - Verkehr	11	7	17	8	24	67
21 - Banken u. Nationalbank Kreditkartenges.	7	1	10	21	15	54
01 - Bergwerke/Eisen/Gießerei	9	5	10	6	20	50
08 - Druck/Kommunikation/PPV	5	9	4	14	8	40
07 - Stein und Keramik/Holz/Säge	5	10	4	10	9	38
23 - Volks- Hypobanken/Raiffeisen	3	12	6	4	7	32
05 - Papier	1	3	6	5	3	18
25 - Medien – Journalist:innen	-	2	2	10	3	17
10 - Textil/Bekleidung/Schuh	2	-	-	2	2	6
26 - ORF	-	1	-	-	-	1

MITGLIEDERSTAND 2020–2024

	gesamt	weiblich	%	männlich	%
2020	13.719	6.795	49,5 %	6.924	50,5 %
2021	13.733	6.888	50,2 %	6.845	49,8 %
2022	13.816	7.001	50,7 %	6.815	49,3 %
2023	14.227	7.484	52,6 %	6.743	47,4 %
2024	14.259	7.517	52,7 %	6.742	47,3 %

VERGLEICH DER MITGLIEDERZAHLEN – JUGEND (LEHRLINGE, JUGENDLICHE UNTER 19 JAHREN)

	gesamt	weiblich	männlich
2020	422	242	180
2021	428	253	175
2022	430	238	192
2023	431	236	195
2024	451	245	206

VERGLEICH DER MITGLIEDERZAHLEN – PENSIONIST:INNEN

	gesamt	weiblich	männlich
2020	2.389	944	1.445
2021	2.428	972	1.456
2022	2.511	1.025	1.486
2023	2.621	1.088	1.533
2024	2.485	1.055	1.430

ORGANISIERTE BETRIEBSRÄTINNEN UND BETRIEBSRÄTE 2020–2024

	gesamt	weiblich	männlich
2020	717	315	402
2021	728	320	408
2022	742	341	401
2023	770	362	408
2024	768	358	410
Veränderung 2020–2024	51	43	8

ORGANISIERTE BETRIEBSRÄTINNEN UND BETRIEBSRÄTE (FRAKTIONEN)

	gesamt	FSG	FCG	AUGE/UG	GLB	FA	PF	PU	keine Fraktion
2020	717	220	78	0	1	0	0	418	
2021	728	222	75	0	1	0	0	430	0
2022	742	208	73	0	1	0	0	457	3
2023	770	221	89	0	1	0	0	459	0
2024	768	215	91	0	0	0	0	462	0

VERÄNDERUNG 2020–2024

	+/-
Alle Wirtschaftsbereiche	752
01 - Bergwerke / Eisen / Gießerei	2
02 - Metall Maschinen- Fahrzeugbau	41
03 - Elektro / Elektronik	114
04 - Energie	- 48
05 - Papier	3
06 - Chemie / Kunststoff / Glas	29
07 - Stein und Keramik / Holz / Säge	- 1
08 - Kommunikation	- 81
09 - Landwirtschaft / Nahrung / Genuß	- 24
10 - Textil / Bekleidung / Schuh	0
11 - Bau / Wohnbau	25
12 - Handel	66
13 - Verkehr	39
14 - Glücksspiel / Tourismus / Freizeit	- 3
15 - Wirtschaftsdienstleistungen und sonstiges Gewerbe	5
16 - Forschung / Bildung / Kultur	54
17 - Gesundheit / Soz. Dienstleist. / Kinder- u. Jugendhilfe	372
19 - Kirchen & Religionsgem.u.deren Einrichtungen	66
20 - Sozialversicherung	- 85
21 - Banken u. Nationalbank Kreditkartenges.	- 56
22 - Sparkassen	67
23 - Volks- Hypobanken / Raiffeisen	- 40
24 - Versicherungen	0
25 - Medien	- 4
26 - ORF und Töchter	1
kein Wirtschaftsbereich	211



www.gpa.at

gpa
MEINE
GEWERKSCHAFT